



Modul 1

Neurologische und psychosomatische Aspekte unseres Menschseins

Dieses Modul wird zurzeit nicht angeboten.

Module 2 + 3

Psychische Komponenten unseres Menschseins I und II

In diesen beiden Modulen geht es darum, den Teilnehmenden einen Überblick über Funktionsweisen, grundlegende Aspekte und Gesetzmässigkeiten der psychischen Prozesse und Kräfte des Menschen zu geben. Es soll ein Einblick vermittelt werden in das, was menschliches Erleben und Verhalten bestimmt und beeinflusst, speziell in die Mechanismen, welche im Rahmen sozialer Interaktionen (Personwahrnehmung, Kommunikation, Beziehungsgestaltung, Beratung und Psychotherapie usw.) teils bewusst, grösstenteils aber unbewusst wirksam sind. Es wird jeweils Bezug genommen auf die Hauptströmungen der neueren Psychologie.

Modul 4

Soziokulturelle und sozialpsychologische Aspekte in der Menschenbehandlung

Menschen werden in einen soziokulturellen Kontext hineingeboren. Darin geltende Normen, Wertvorstellungen, Rollenverständnisse, Erwartungen etc. sind mitbestimmend für ihr Fühlen und Verhalten. Sie prägen das Werden einer Persönlichkeit. Sie beeinflussen aber auch die Begegnungen zweier Menschen in einem beraterischen oder therapeutischen Setting. Kenntnisse der soziokulturellen Hintergründe der Gesprächspartner führen zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und begünstigen Behandlungsverläufe. Im Seminar wird Bezug genommen auf sozialpsychologische Theorieansätze und kulturhistorische Analysen. Durch sie sollen Zusammenhänge und auch Spannungen zwischen erfahrungsbasierten Sichtweisen des Einzelnen und soziokulturell verankerten und tradierten Wertvorstellungen und Weltbildern und deren Auswirkungen in Behandlungssettings bewusst gemacht werden.

Modul 5

Was Menschen bewegt – Sinnfindung als zentrale Motivation

Die heute gängigen Motivationstheorien führen unterschiedliche Beweggründe und Bedingungen zur Erklärung, Deutung und Vorhersage des menschlichen Verhaltens und der Art und Weise, wie Menschen ihr Leben gestalten, ins Feld. Bei all diesen Modellen bleibt die hinsichtlich der Motivationsfrage zentrale Bedeutung der geistigen Dimension des Menschseins unberücksichtigt. So wird auch die in der Geistigkeit des Menschen wurzelnde Kernmotivation des Menschen: sein Wille zur Verwirklichung von Sinn und Werten, übersehen. Die Logotherapie stellt diesen «Willen zum Sinn» ins Zentrum ihrer theoretischen Überlegungen und praktischen Vorgehensweisen.

In diesem Seminar werden die Grundzüge des logotherapeutischen Motivationsmodells beleuchtet und dessen praktische Anwendung im beraterischen und psychotherapeutischen Prozess sowie im Alltag ausgekundschaftet. In gezielten Übungen soll auch erlebbar gemacht werden, inwiefern das, was uns Menschen im Innersten bewegt, Lebenserfahrungen sind, in deren Tiefe Sinnhaftigkeit aufleuchtet.

Modul 6

Der Mensch als lernfähiges Wesen – Verhaltenstherapie und Logotherapie im Gespräch

In diesem Seminar werden die Verhaltenstherapie und die Logotherapie miteinander ins Gespräch gebracht. Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser beiden Ansätze werden herausgearbeitet. Am Beispiel zweier Krankheitsbilder – Angsterkrankungen und sexuelle Störungen – werden die jeweiligen theoretischen Grundlagen, Arten der Diagnosestellung und therapeutischen Schwerpunktsetzungen miteinander verglichen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Beziehungsdynamiken von sexuell gestörten Paaren und Paaren mit Agoraphobie gerichtet.

Modul 7

Diagnostik in der Logotherapie

Eine zielgerichtete und Erfolg versprechende Behandlung psychischer Störungen setzt eine möglichst klare Erfassung des jeweils vorliegenden Störungsbildes voraus. Grundkenntnisse in Diagnostik und eine gewisse Vertrautheit mit den gebräuchlichsten Instrumenten der Symptomerfassung und Diagnosefindung sind auch für logotherapeutische Beraterinnen/Berater und Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten unerlässlich. Die Teilnehmenden werden insbesondere mit der Klassifizierung psychischer Störungen nach ICD-10 und mit spezifischen Verfahren zur logotherapeutischen Diagnostik (den klassischen «Logotests» und neueren Verfahren zur Erfassung von Lebenssinn) vertraut gemacht. Anhand von live geführten Interviews mit Patientinnen und Patienten in aktueller stationärer Behandlung werden psychische Krankheitsbilder anschaulich vor Augen geführt und Wege zur Diagnosefindung aufgezeigt.

Modul 8

Logotherapeutische Gesprächsführung – Der Sokratische Dialog

Es ist eine Sache, sich in einer Theorie gut auszukennen bzw. ein Methodenrepertoire im Kopf präsent zu haben, aber es ist eine andere Sache, im konkreten Praxisfall theoretische Inhalte verständlich zu vermitteln bzw. zum entsprechenden Einsatz therapeutischer Methoden zu ermutigen. Diese Kluft soll in diesem Seminar geschlossen werden. Schwerpunktthema des Seminars ist der «Sokratische Dialog». Nach einer theoretischen Einführung erfolgt ein intensives Training dieser zentralen logotherapeutischen Gesprächstechnik.

Modul 9

Umgang mit posttraumatischen Belastungsstörungen und Grenzerfahrungen

Jeder Mensch stösst im Leben an seine Grenzen und wird sich so seiner Begrenztheit bewusst. Dieses Bewusstsein kann sowohl negative Auswirkungen auf den Ver-

lauf des weiteren Lebens haben, als auch zu einer realistischen Einschätzung von Möglichkeiten bzw. zu Anpassungen in der Lebensgestaltung beitragen. Besonders schmerzhaft wird unsere Begrenztheit bei schicksalhaft traumatischen Erlebnissen erfahren. Es sind Erfahrungen von Ohnmacht, die oft nachhaltige psychische Beeinträchtigungen in Form von posttraumatischen Belastungsstörungen nach sich ziehen. Obwohl die Erlebnisse oft weit zurückliegen, belasten sie noch immer das gegenwärtige und zukünftige Leben. In diesem Seminar werden Möglichkeiten einer logotherapeutischen Begleitung von traumatisierten Menschen und von Menschen in Grenzsituationen ausgelotet.

Module 10 bis 13

Methodenseminare

Ziel dieser Methodenseminare ist, das praxisorientierte logotherapeutische Wissen und Handeln zu erweitern und einen eigenen Interventionsstil zu entwickeln. Die Studierenden sollen zur souveränen Handhabung wirkungsvoller Methoden geführt werden. Dabei ist entscheidend, dass die Methoden nicht nur verstanden, sondern auch praktiziert und erlebt werden. Im Mittelpunkt dieser Seminare steht daher das intensive Training in Kleingruppen. Damit wird den Teilnehmenden in einem geschützten Rahmen Gelegenheit geboten, sich im beraterischen und therapeutischen Handeln selbst zu erfahren und auf Grund von Rückmeldungen und Videoanalysen die eigenen Schwächen zu korrigieren und die eigenen Stärken auszubauen.

Modul 14

Grenzen im therapeutischen Alltag

TherapeutInnen und BeraterInnen stoßen im therapeutischen Alltag gelegentlich an ihre Grenzen. Dies vor allem, wenn sie mit schwer zu behandelnden psychischen Störungen, etwa Suchterkrankungen, Anorexie, Persönlichkeitsstörungen, konfrontiert werden. Der Kontakt mit Menschen, die von solchen Erkrankungen betroffen sind, löst in der Regel eine gewisse Selbstbetroffenheit aus, häufig eine persönliche Antipathie. In diesem Seminar geht es einerseits um eine Auseinandersetzung mit solchen Krankheitsbildern und um die Vermittlung von Kenntnissen über mögliche Auslöser, Methoden der Diagnostizierung und Möglichkeiten, aber auch Grenzen, der Behandlung. Andererseits wird nach adäquaten Weisen des Umgangs mit der Selbstbetroffenheit gesucht – etwa danach, wie wir spontan hervorgerufene persönliche Antipathien abstreifen und für die Leidenden mehr Verständnis aufbringen können.

Modul 15

Logotherapeutische Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen

Angst ist ein Phänomen, das jeder kennt. Es gehört zur psychischen Grundausstattung von Tier und Mensch. Die Angst kann aber überdimensionale Ausmasse und situationsunangemessene Formen annehmen. Dann verliert sie ihre lebensschützende Funktion und entartet in eine ernsthafte Lebensbeeinträchtigung. Dazu kommt: In der heutigen Welt wirken viele angsterzeugende Vorkommnisse auf uns ein. Täglich berichten die Medien von Gefahren, die für den Einzelnen schwer einschätzbar und nicht kontrollierbar sind, was zu erheblicher Verunsicherung führt. Dies umso mehr, als gleichzeitig Vertrauen stärkende und Halt gebende Institutionen

(etwa die Kirchen) an Einfluss verlieren. Das Seminar soll aufzeigen, in welcher Weise die Logotherapie zu einem lebensbejahenden Umgang mit Ängsten und Bedrohungen beitragen bzw. deren Bewältigung unterstützen kann.

Modul 16

Interventionen bei depressiven Störungen

Das Seminar bietet eine Vertiefung der im Grundkurs vermittelten Kenntnisse über die verschiedenen Formen, Verläufe, möglichen Ursachen und Behandlungsansätze depressiver Erkrankungen. Aktuelle Erkenntnisse bezüglich des Zusammenspiels biologischer, psychologischer und psychosozialer Faktoren werden vermittelt und in Zusammenhang gebracht mit der logotherapeutischen Sichtweise, der gemäss zum besseren Verständnis, zur sorgfältigen Diagnose und zur effizienten Behandlung von Depressionen auch die geistige Dimension des Menschseins einzubeziehen ist.

Modul 17

Umgang mit psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen

In diesem Seminar geht es um Menschen, die in bestimmten Lebenssituationen mit psychotischen Erlebens- und Verhaltensweisen reagieren, im Speziellen um Menschen, die an einer Schizophrenie oder einer bipolaren Störung leiden. Dabei wird sowohl auf akute Krankheitsphasen als auch auf symptomarme oder gar symptomfreie Zeiten im Krankheitsverlauf eingegangen. Zum Verständnis psychotischer Zustände und Krankheiten wird einerseits das gängige Vulnerabilitätsmodell herangezogen, andererseits auf logotherapeutisch-existenzanalytische Sichtweisen Bezug genommen. Anhand von Übungen in der Gruppe werden mögliche Umgangsweisen mit psychisch kranken Menschen und mitbetroffenen Angehörigen erprobt, gemeinsam analysiert und evaluiert.

Module 18 bis 27

Wertimaginationseminare

Die vom Frankl-Schüler Uwe Böschmeyer entwickelte Methode der *Wertorientierten Imagination* (kurz: Wertimagination) verschafft einen Zugang zu unseren eigenen unbewussten geistigen Kräften, Potenzialen und Ressourcen. Sie führt zur Entdeckung kraftvoller innerer Bilder, die als persönliche Wertgestalten unserer auf Sinnerfülltheit ausgerichteten Lebensführung Orientierung und Unterstützung geben. Werte wie Mut, Gelassenheit, Freiheit, Begeisterung, Liebe, Dankbarkeit, Freude sowie hilfreiche Wertgestalten wie z.B. der innere Verbündete, die innere Ärztin werden uns als innere Selbstheilungskräfte und Wegbegleiter bewusst und dadurch für unsere Lebensgestaltung, vor allem auch für die Bewältigung von Krisen verfügbar gemacht.